

Bericht	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend, Schule & Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	Eigenbetrieb APH (Alten-u. Altenpflegeheime)
	Bearbeiter/in	Ulrich Renziehausen
	Telefon (0202)	563 2329
	Fax (0202)	563 8141
	E-Mail	ulrich.renziehausen@aph.wuppertal.de
	Datum:	29.07.2015
	Drucks.-Nr.:	VO/1652/15 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
27.08.2015	Betriebsausschuss APH und KIJU	Entgegennahme o. B.
Quartalsbericht II/2015 zu wirtschaftlichen Situation der APH - stationärer Bereich -		

Grund der Vorlage

Die Betriebsleitung der Alten- und Altenpflegeheime der Stadt Wuppertal ist gem. § 14 Abs. 2 und 3 der Betriebssatzung ist gehalten, Quartalsberichte zur wirtschaftlichen Situation des Eigenbetriebes vorzulegen.

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss nimmt die Vorlage ohne Beschluss entgegen.

Dr. Kühn

Renziehausen

Begründung

Allgemeines zum Quartalsbericht

Die in der Spalte „vorl. Ergebnis 2014“ ausgewiesenen Zahlen stellen das vorläufige Jahresergebnis 2014 dar. Es kommt unter den einzelnen Positionen durchaus zu Änderungen, die das Jahresergebnis beeinflussen kann. Der Wirtschaftsprüfer prüfte im Juli ds. Js. das Geschäftsjahr 2014. Die einzelnen Positionen der im Bericht dargestellten Spalten (vorl. Ergebnis 2014, Wirtschaftsplan 2015, Ist-Werte per 1. Quartal, der kumulierte Quartalswert sowie die Prognose 2015) beinhalten jeweils die gleichen Erlös- und bzw. Aufwandskonten und wurden so zusammengefasst, dass eine durchgängige Vergleichbarkeit untereinander gegeben ist.

Erlöse

Die durchschnittliche Belegung in den Einrichtungen ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum von rd. 97,31 % auf 100,01 % (+2,70 %) gestiegen. Die Betriebsleitung geht daher von ihrer angenommenen Belegungsquote über alle Einrichtungen von 98 bis 98,5 % für das Jahr 2015 aus.

Die in der Prognose 2015 deutlich höheren Umsätze aus Pflegeleistungen gegenüber dem Wirtschaftsplan 2015 ergeben sich aus der höheren Belegung im I. Halbjahr.

Die sonstigen Erlöse bewegen sich auf das gesamte Geschäftsjahr betrachtet im Rahmen des Wirtschaftsplanes 2015. Die Prognose bis Ende 2015 beinhaltet anteilig die derzeit bekannten und in den nächsten Quartalen abzuwickelnden Erlöse. Hierin enthalten sind derzeit bekannte aufzulösenden Rückstellungserträge und außerordentliche Erträge. Erfahrungsgemäß kommen noch zusätzliche Erträge z. B. Höherstufungen mit rückwirkender Wirkung hinzu.

Die Zinsen und ähnl. Erlöse beinhalten die Zinsen für Kapital, das über den Sonderhaushalt der Stadt zeitweilig zur Verfügung steht. Die Liquidität ist im Rahmen des Cash-Pools weiter gesichert. Allerdings ist die in den Jahren 2012 und 2013 gesunkene Liquidität zukünftig zu erhöhen. Bereits in 2014 konnte die Liquidität verbessert werden.

Außerordentliche Erlöse sind hauptsächlich aus der Auflösung von Rückstellungen zu erwarten, die zum Jahresende aufgelöst werden. Sie sind quantitativ in den sonstigen Erträgen enthalten.

Aufwendungen

Die Personalaufwendungen des Jahres 2015 werden deutlich über dem Ansatz für den Wirtschaftsplan des Jahres 2015 liegen. Hintergrund hierfür ist die Umsetzung des Pflegestärkungsgesetzes. Seit Januar 2015 wurden ca. 20 Beschäftigte in überwiegend Teilzeit zusätzlich für die Betreuung eingestellt.

In den Personalaufwendungen sind alle tariflichen Gehaltsanpassungen sowie andererseits anteilige Umlage Altenpflege, Aufwand für Pensionsrückstellungen, Urlaubsgeld, Weihnachtsgratifikation, Beihilfen, Beiträge zur Berufsgenossenschaft, Altersteilzeit usw. enthalten.

Die Materialkosten und Aufwendungen für bezogene Leistungen zeigen, dass die Ausgaben über dem Wirtschaftsplanansatz für das Jahr 2015 liegen. In die Prognose 2015 wurden mögliche Preiserhöhungen im Sachkostenbereich (sind z. T. schon Realität) eingerechnet. Diese müssen nicht im gezeigten Umfang anfallen. Die Betriebsleitung ist bemüht, die Sachkosten durch interne organisatorische Maßnahmen abzufedern.

Die Instandhaltungen liegen in der Prognose 2015 im Rahmen der Planzahl für das Jahr 2015. Hier sind Veränderungen zu erwarten, wobei die zusätzlichen Handwerker den Aufwand in diesem Bereich deutlich senken können. Die notwendigen Finanzmittel stehen im Betrieb derzeit zur Verfügung. Hier sieht die Betriebsleitung Risiken im Hinblick auf Umbaumaßnahmen in der Zukunft, die bis 2018 im Rahmen des Wohn- und Teilhabegesetzes umgesetzt werden müssen. Zur Finanzierung ist APH mit der Kämmerei und der Bezirksregierung im Dialog, um mittelfristig zu steuern und handlungsfähig zu bleiben. Außerdem sind APH im Gespräch mit dem zuständigen Sozialhilfeträger bezüglich der notwendigen Baumaßnahmen bis 2018.

Die Betriebsleitung ist nach den Gesprächen mit der Bezirksregierung optimistisch, dass die Einrichtungen zukunftsfähig gemacht werden können. Die Bezirksregierung hat unter Auflagen die Kreditaufnahme durch die Stadt für APH in Aussicht gestellt.

Die Position Zinsen und ähnl. Aufwendungen beinhalten Zinsen für zweckgebundene Landes-Darlehen und die übergeleiteten Verbindlichkeiten von der Stadt.

Dienstleistungen/Umlage anderer Dienststellen werden nur auf der Basis nachvollziehbarer und tatsächlich erbrachter Leistungen abgerechnet. Die Entgelte für Leistungen städt. Dienststellen werden mit den einzelnen Ressorts und Stadtbetrieben nach Vorlage von Rechnungen über die tatsächlich erbrachten und nachvollziehbaren Leistungen abgerechnet.

Fazit:

Die Prognose 2015 weist einen Überschuss von 28 T€. aus. Das Ergebnis wird sich im laufenden Geschäftsjahr verändern. Eine verbindlichere Aussage zum Jahresergebnis 2015 ist derzeit nicht abschließend zu treffen. Die Belegung wird zukünftig bei 98 bis 98,5% erwartet. Dies entspricht den Einschätzungen der Betriebsleitung bei der Erstellung des Wirtschaftsplanes 2015 und somit den Marktgegebenheiten sowie den Erfahrungen der letzten Jahren in Verbindung mit zukünftigen Erwartungen.

Das Ziel der Betriebsleitung, in 2015 einen Jahresüberschuss zu erwirtschaften, bleibt vordringliche Aufgabe, die realisierbar ist.

Eine Belastung des städtischen Haushaltes durch einen Betriebskostenzuschuss seitens der Stadt ist auch im Jahre 2015 auszuschließen. Die Liquidität des Eigenbetriebes stellt sich im ersten Quartal 2015 positiv dar. Dennoch ist es klares Ziel der Betriebsleitung die Liquidität, die sich in den Jahren 2012/2013 verschlechterte, wie in 2014 bereits geschehen, wieder zu erhöhen. Zahlungsschwierigkeiten haben zu keinem Zeitpunkt bestanden.

Demografie-Check

Der Inhalt der Drucksache ist nicht relevant für den Demografie-Check.

Anlage

Anlage 01 - Zahlen